



Neue Gemeindefürsicherheitswache und Parkraumüberwachung in Hard: Breites Aufgabenspektrum.

Teamwork am Bodensee

Die Vorarlberger Gemeinde Hard hat seit März 2020 eine eigene Gemeindefürsicherheitswache. Sie ist die jüngerste Gemeindefürsicherheitswache Österreichs und kooperiert eng mit der Bundespolizei.

Unweit von Bregenz liegt die Vorarlberger Marktgemeinde Hard. Die über 13.000 Einwohner große Gemeinde hat direkten Zugang zum Bodensee und ist bekannt für ihre Uferpromenaden und einen betriebsamen Hafen. Seit 1. März 2020 ist Hard die elfte Gemeinde Vorarlbergs mit einer eigenständigen Gemeindefürsicherheitswache – und der zugleich jüngersten in Österreich. Laut Bundes-Verfassungsgesetz können Gemeinden eigene Gemeindefürsicherheitskörper aufstellen, denen „Aufgaben polizeilichen Charakters“ übertragen werden. Die Polizisten unterstehen dienstrechtlich dem Bürgermeister, können aber mit den entsprechenden Ermächtigungen nicht nur im „eigenen Wirkungsbereich“ der Gemeinde tätig werden, sondern auch für die Landes- und Bundesebene.

Schritte zur Gründung. Vor rund zwei Jahren entschloss sich der Gemeinderat in Hard dazu, im Rahmen einer Verwaltungsgemeinschaft mit den

Gemeinden Lauterach, Wolfurt und Schwarzach ein eigenes Parkraummanagement in der Gemeinde einzuführen.

Die vorerst vier Überwachungsorgane waren mit der Kontrolle des ruhenden Verkehrs – etwa dem „Zuparken“ der Seepromenade – und mit Vermüllungs-Problemen („Littering“) befasst. Daneben wurden immer wieder Mitarbeiter von privaten Sicherheitsdiensten eingesetzt, etwa um Glasverbote oder den Leinenzwang für Hunde zu überwachen.



Abzeichen der Gemeindefürsicherheitswache Hard.

„Ohne das Durchgriffsrecht der Polizei stoßen solche Aufsichtsorgane bald an ihre rechtlichen Grenzen“, sagt Dr. Martin Vergeiner, Amtsleiter der Gemeinde Hard. Um die zahlreichen ortspolizeilichen

Verordnungen der Gemeinde vollziehen zu können und das Sicherheitsgefühl in Hard weiter zu heben, wurde am 3. Juli 2019 in der Gemeindevertretung und am 15. Juli 2019 im Gemeindevorstand von Hard der Beschluss gefasst, in einem zweiten Schritt die Einrichtung einer echten Gemeindefürsicherheitswache mit exekutiven Befugnissen in die Wege zu leiten.

„Dahinter stand auch der klare Wunsch der Bevölkerung, dass den Verordnungen der Gemeinde tatsächlich Geltung verschafft wird“, sagt Vergeiner. Beamte der Bundespolizei können für ortspolizeiliche Angelegenheiten nur bedingt herangezogen werden – die Gemeinde muss sie grundsätzlich selbst vollziehen. „Gemeinden, die eine eigene Gemeindefürsicherheitswache haben, tun sich da wesentlich leichter“, ist Vergeiner überzeugt. Dies habe sich während der Corona-Lage im Frühjahr gezeigt. Als etwa die Spielplätze der Gemeinde während des „Lockdowns“ gesperrt wurden, kon-



Unterstützung der Bundespolizei: Kontrolle der Atemluft eines Fahrzeuglenkers mit einem Vortestgerät.

trollierte die örtliche Sicherheitswache jeden Tag, ob sich niemand dort aufhielt und informierte die Anwohner. „Wir haben dadurch stark zur Bewusstseinsbildung beigetragen und sind auf viel Verständnis in der Bevölkerung gestoßen.“

In der Planungsphase und bei der Personalsuche wurde die Gemeinde Hard von der Bundespolizei unterstützt. Dabei ging es etwa um rechtliche Fragen rund um die Gründung der Gemeindegewache, aber auch um die Suche nach und die Testung von geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten. Hard orientierte sich an den Standards des Bundesministeriums für Inneres und konnte mit Hilfe der Sicherheitsakademie an Interessenten herantreten.

Der Kommandant der Gemeindegewache Hard, Christoph Steiner, und sein Stellvertreter, Robert Depaoli, sind ehemalige Bundespolizisten; im September 2020 hat ein zukünftiger dritter Gemeindegewache sein Grundausbildung im Bildungszentrum der SIAK in Feldkirch begonnen. Hard übernimmt die Kosten dieser Ausbildung. Die Ausschreibung für einen vierten Gemeindegewache, der ebenfalls die SIAK besuchen wird, ist in Vorbereitung. Im Endausbau soll die Gemeindegewache Hard aus vier Beamten bestehen. „Wir haben vom BMI, der Landespolizeidirektion, aber auch den Kolleginnen und Kollegen des Bezirkspolizeikommandos und der Polizeiinspektion Hard große Un-

terstützung erfahren“, unterstreicht Martin Vergeiner. Die Dienststelle der Gemeindegewache wurde im Harder Rathaus eingerichtet, gleich neben der Polizeiinspektion der Bundespolizei, die schon länger im Rathaus untergebracht war. Auch die Ausstattung der Polizisten mit Uniformen, Waffen und Ausrüstung erfolgt in Kooperation mit dem BMI. Im Oktober 2020 soll das neue Einsatzfahrzeug in den Dienst gestellt werden; bis dahin sind die Gemeindegewachen mit E-Bikes und zivilen Fahrzeugen der Gemeinde unterwegs. Pro Gemeindegewache wurde je nach Ausbildungsstand mit Kosten von bis zu 60.000 Euro gerechnet. Dafür werden Ersparnisse durch den Wegfall externer Security-Dienste und verstärkte Einnahmen aus Bußgeldern erwartet.

Gemeinsame Aktionen mit der Bundespolizei habe es im ersten halben Jahr des Bestehens der Gemeindegewache bereits öfters gegeben, berichtet Vergeiner. „Das ist echtes Teamwork zwischen der Bundespolizei und der Gemeindegewache.“ Diesen Eindruck teilt auch Dietmar Sieber, Kommandant der Polizeiinspektion Hard: „Die Zusammenarbeit ist erstklassig und die Gemeindegewachen sind für die Bundespolizei eine Unterstützung und Bereicherung.“ So wurden zum Beispiel erfolgreich mehrere Schwerpunktaktionen gesetzt, um gegen „Poser“ vorzugehen – Besitzer teils illegal, teils legal



Verkehrsüberwachung in der Gemeinde Hard mit Laserkamera.

getunter Fahrzeuge, die das Bodensee-Ufer zu einem beliebten Treffpunkt für lärmende Auftritte erklärt haben.

Servicestelle. Durch ihre Ausbildung und die notwendigen Ermächtigungen soll die Gemeindegewache Hard eine Anlauf- und Servicestelle für alle gemeindegewache Angelegenheiten, aber auch für Materien des Landesrechts und des Bundesrechts sein. „Die Gemeindegewachen sollen Erhebungen für Gerichts- und Verwaltungsbehörden, aber auch kriminalpolizeiliche Ermittlungen durchführen können“, erläutert Vergeiner. Auch die Gewerbebehörde, die Feuerpolizei, die Marktpolizei oder der Natur- und Landschaftsschutz fallen in ihr Repertoire. Die Überwachung des fließenden Verkehrs auf Gemeindegewachstraßen, inklusive Radar- und Lasermessungen, bildet ebenso einen Schwerpunkt wie die Überwachung ortspolizeilicher Verordnungen, wie das Glasverbot in den Seeanlagen oder der Leinenzwang für Hunde. Gemeinsam mit der Bundespolizei wendet sich die Gemeindegewache auch an die jüngsten Einwohner mit Schulwegsicherungen und Schulverkehrserziehung. „In erster Linie geht es uns um den Kontakt mit der Bevölkerung, um Präsenz und um Aufklärung“, sagt Amtsleiter Vergeiner. Die Überwachung des ruhenden Verkehrs wird weiter vom fünfköpfigen Team des Parkraummanagements vorgenommen, das nun zur Gemeindegewache gehört.

Gregor Wenda